

*Der Text dieser Satzung ist nach dem aktuellen Stand sorgfältig erstellt; gleichwohl sind Übertragungsfehler nicht ausgeschlossen. Verbindlich ist der amtliche, beim Prüfungsamt oder in der Studienberatung einsehbare Text bzw. die im Internet unter <https://www.amtliche-bekanntmachungen.uni-bayreuth.de/de/> amtlich bekannt gemachte Satzung. Bitte beachten Sie die Regelungen zum Inkrafttreten in der jeweiligen Änderungssatzung!*

**Grundordnung  
der Universität Bayreuth  
vom 9. Januar 2023  
in der Fassung der Änderungssatzung  
vom 20. Dezember 2023**

Aufgrund des Art. 9 Satz 1 des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG) vom 5. August 2022 (GVBl. S. 414, BayRS 2210-1-3-WK) erlässt die Universität Bayreuth folgende Grundordnung:

**Präambel**

<sup>1</sup>Die Universität Bayreuth ist eine international operierende kooperations- und schwerpunktorientierte Universität mit innovativen interdisziplinären Forschungsstrukturen und daraus abgeleiteter Lehre.

<sup>2</sup>Durch Forschung, Lehre und Weiterbildung dient sie dem wissenschaftlichen Fortschritt und einer wissenschaftsbezogenen Ausbildung. <sup>3</sup>Im Rahmen ihrer Forschungs- und Lehraufgaben widmet sie sich der Qualitätssicherung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. <sup>4</sup>Sie fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

<sup>5</sup>Sie setzt sich für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ein.

## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	1
§ 1 Rechtsstellung und Gliederung der Universität .....	4
§ 1a Semester und Vorlesungszeiten.....	5
I. Abschnitt: Die zentralen Organe der Universität.....	5
§ 2 Hochschulleitung.....	5
§ 3 Präsidentin oder Präsident.....	7
§ 4 Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten .....	9
§ 5 Senat.....	9
§ 6 Hochschulrat .....	11
§ 7 Aufgaben der zentralen Organe .....	12
§ 8 Ehrungen .....	13
II. Abschnitt: Die Fakultäten.....	13
§ 9 Fakultäten.....	13
§ 10 Dekaninnen und Dekane .....	13
§ 11 Prodekaninnen und Prodekanen.....	14
§ 12 Studiendekaninnen und Studiendekane .....	14
§ 13 Fakultätsräte .....	15
III. Abschnitt: Weitere Organe und Einrichtungen der Universität.....	16
§ 14 Organe der Qualitätssicherung in Studium und Lehre.....	16
§ 15 Forschungseinrichtungen .....	17
§ 16 Ombudspersonen für die Wissenschaft .....	19
§ 17 Präsidialkommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.....	19
§ 18 Präsidialkommission für Lehre und Studium.....	19
§ 19 Präsidialkommission für Lehrkräftebildung.....	20
§ 20 Präsidialkommission für Internationale Angelegenheiten.....	20
§ 21 Präsidialkommission Studienzuschüsse.....	21
§ 22 Präsidialkommission für Informations- und Kommunikationstechnologie .....	21
§ 23 Präsidialkommission für Chancengleichheit und Diversity.....	22
§ 23 a Präsidialkommission für Nachhaltigkeit.....	23
§ 24 Präsidialkommission für wissenschaftliche Personalentwicklung (Bayreuth-Track-Kommission).....	23
§ 25 Präsidialkommission für Bibliotheksangelegenheiten.....	24
§ 26 Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) .....	24
§ 27 Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden .....	25
§ 28 Studierendenvertretung .....	25

§ 29	Beauftragte oder Beauftragter für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst .....	28
§ 30	Beauftragte oder Beauftragter für die Belange der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung .....	29
§ 31	Kuratorium .....	29
IV. Abschnitt: Wahlverfahren.....		30
§ 32	Anwendungsbereich .....	30
§ 33	Abstimmungen.....	30
§ 34	Wahlergebnis .....	31
§ 35	Annahme der Wahl .....	32
V. Abschnitt: Geschäftsgang .....		32
§ 36	Anwendungsbereich .....	32
§ 37	Geschäftsordnungen.....	32
§ 38	Mitgliedschaft in den Gremien .....	32
§ 39	Belehrung der Gremienmitglieder .....	33
§ 40	Sitzungen und Ladungen zu Sitzungen.....	33
§ 41	Beschlussfähigkeit.....	34
§ 42	Beschlussfassung .....	34
§ 43	Öffentlichkeit und gastweise Hinzuziehung.....	35
VI. Abschnitt: Schlussvorschriften .....		36
§ 44	Inkrafttreten; Außerkrafttreten .....	36
§ 44 a	Übergangsvorschriften.....	36

## § 1

### Rechtsstellung und Gliederung der Universität

- (1) <sup>1</sup>Die Universität Bayreuth ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung; die Mitgliedschaft richtet sich nach Art. 19 BayHIG. <sup>2</sup>Sie ist zugleich eine staatliche Einrichtung.
- (2) Zentrale Organe der Universität sind die Hochschulleitung (Präsidium), der Senat und der Hochschulrat.
- (3) Die Universität gliedert sich in sieben Fakultäten.
- (4) <sup>1</sup>Im Rahmen des Zusammenwirkens mit anderen Hochschulen können Mitglieder einer anderen Hochschule oder einer anderen staatlichen oder staatlich geförderten Forschungseinrichtung als Zweitmitglieder an der Universität Bayreuth aufgenommen werden. <sup>2</sup>Voraussetzung für die Aufnahme als Zweitmitglied ist die enge Zusammenarbeit der beantragenden Person mit der Universität Bayreuth und hierbei insbesondere die gemeinsame Wahrnehmung von Aufgaben in Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung. <sup>3</sup>Über einen Antrag auf Zweitmitgliedschaft für die Dauer der Zusammenarbeit entscheidet die Hochschulleitung der Universität Bayreuth im Einvernehmen mit der betroffenen Fakultät bzw. mit der betroffenen Forschungseinrichtung. <sup>4</sup>Sofern der Antrag auf Zweitmitgliedschaft durch die Hochschulleitung bewilligt wird, erfolgt die Zuordnung der antragstellenden Person als Mitglied der Universität Bayreuth. <sup>5</sup>Personen, die als Zweitmitglied an der Universität Bayreuth aufgenommen wurden, sind an dieser weder wahlberechtigt noch wählbar; in Angelegenheiten nach § 13 Abs. 2 Satz 1 können sie mit beratender Stimme mitwirken.
- (5) <sup>1</sup>Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth kann die Zweitmitgliedschaft in einer anderen Fakultät (Art. 37 Abs. 3 BayHIG), als der, der sie angehören, verliehen werden. <sup>2</sup>Über die Verleihung der Zweitmitgliedschaft entscheidet die Hochschulleitung auf Antrag der Professorin oder des Professors nach Zustimmung der beteiligten Fakultäten. <sup>3</sup>Die Zweitmitgliedschaft kann bereits bei der Ausschreibung nach Art. 66 Abs. 3 BayHIG mit einer Professur verbunden werden; dies bedarf der vorherigen Zustimmung der beteiligten Fakultäten. <sup>4</sup>Abs. 4 Satz 5 gilt entsprechend, soweit nicht weitere Mitwirkungsrechte ausdrücklich geregelt sind.
- (6) <sup>1</sup>Promovierende sind Mitglieder der Hochschule gemäß Art. 19 Abs. 1 Satz 1 BayHIG. <sup>2</sup>Sie gehören zur Gruppe nach Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayHIG. <sup>3</sup>Eine Promovierende oder ein Promovierender ist jede Person, die nach der jeweils einschlägigen Promotionsordnung zur Promotion angenommen ist, deren Gesamtergebnis der Promotion noch nicht festgestellt wurde und die in der zentralen Promovierendendatenbank geführt wird. <sup>4</sup>Als Promovierende besitzen Personen ein aktives und passives Wahlrecht zur Mitgliedergruppe nach Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayHIG nur, wenn sie in hinreichendem Umfang wissenschaftlich tätig sind. <sup>5</sup>In hinreichendem Umfang wissenschaftlich tätig sind die Promovierenden, die Mitglied in der Graduate School, in der

Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften/Bayreuth Graduate School of Mathematical and Natural Sciences (BayNAT), im Bayreuther Graduiertenzentrum für Recht, Ethik und Wirtschaft (BayREW), im Bayreuther Graduiertenzentrum für Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften (BayKULT) oder in der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) sind.

- (7) <sup>1</sup>Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler oder andere Personen, die mit Zustimmung der Hochschulleitung in einer Fakultät oder in einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung mit Zustimmung der jeweiligen Dekanin oder des jeweiligen Dekans oder der jeweiligen Leitung der Einrichtung länger als ein Semester tätig sind, können für diese Zeit die Rechte und Pflichten von Mitgliedern der Universität erhalten. <sup>2</sup>Sie werden keiner Mitgliedergruppe nach Art. 19 Abs. 2 Satz 1 BayHIG zugeordnet und sie sind weder wahlberechtigt noch wählbar.

## **§ 1a**

### **Semester und Vorlesungszeiten**

- (1) <sup>1</sup>Das Wintersemester der Universität Bayreuth beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März des darauffolgenden Jahres. <sup>2</sup>Das Sommersemester der Universität Bayreuth beginnt am 1. April und endet am 30. September.
- (2) <sup>1</sup>Die Vorlesungszeit des Wintersemesters beträgt 17, die Vorlesungszeit des Sommersemesters 14 Kalenderwochen. <sup>2</sup>Die Vorlesungszeit des Wintersemesters beginnt mit dem ersten Werktag der vorletzten vollen Kalenderwoche des Monats Oktober, die des Sommersemesters mit dem ersten Werktag der drittletzten oder vorletzten vollen Kalenderwoche des Monats April. <sup>3</sup>Die Vorlesungszeit wird unterbrochen vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Januar, vom Gründonnerstag bis einschließlich Dienstag nach Ostern sowie am Dienstag nach Pfingsten. <sup>4</sup>Die Vorlesungszeit wird ferner unterbrochen durch gesetzliche Feiertage, die außerhalb der in Satz 3 genannten Zeiten liegen. <sup>5</sup>Die Hochschulleitung kann pro Semester einen Tag bestimmen, an dem vorlesungsfrei ist. <sup>6</sup>Die Hochschulleitung legt das Datum von Anfang und Ende der Vorlesungszeit fest. <sup>7</sup>Die Hochschulleitung kann kalendarisch bedingte Abweichungen beschließen, wobei die in Satz 1 festgelegte Vorlesungszeit nicht verkürzt werden darf.

## **I. Abschnitt: Die zentralen Organe der Universität**

### **§ 2**

#### **Hochschulleitung**

- (1) <sup>1</sup>Der Hochschulleitung gehören die Präsidentin oder der Präsident, vier Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten und die Kanzlerin oder der Kanzler an. <sup>2</sup>Die oder der Beauftragte für die

Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst (Frauenbeauftragte oder Frauenbeauftragter) ist Mitglied mit beratender Stimme.

- (2) <sup>1</sup>Die Hochschulleitung ist für alle Angelegenheiten zuständig, für die im BayHIG oder in dieser Satzung nicht eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. <sup>2</sup>Sie führt die laufenden Geschäfte der Hochschule. <sup>3</sup>Die Hochschulleitung ist insbesondere für folgende Angelegenheiten zuständig:
1. Festlegung der Grundsätze der hochschulpolitischen Zielsetzungen und der Entwicklung der Hochschule,
  2. Abschluss von Hochschulverträgen gemäß Art. 8 Abs. 2 BayHIG,
  3. Aufstellung von Grundsätzen für die Evaluierung und Qualitätssicherung,
  4. Aufstellung der Voranschläge zum Staatshaushaltsplan oder Aufstellung des Wirtschaftsplans,
  5. Vollzug des Haushaltsplans oder des Wirtschaftsplans,
  6. Verteilung der der Hochschule zugewiesenen Stellen und Mittel einschließlich Räume nach den Grundsätzen von Art. 11 Abs. 1 BayHIG,
  7. Vorschlag für die Grundordnung und deren Änderungen,
  8. Entscheidungen über die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von wissenschaftlichen und künstlerischen Einrichtungen und Betriebseinheiten sowie über die Organisation der Verwaltung der Hochschule,
  9. Bestellung und Abberufung der Leitung von wissenschaftlichen und künstlerischen Einrichtungen und Betriebseinheiten,
  10. Abschluss von Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen,
  11. Stellungnahme zu dem vom Berufungsausschuss beschlossenen Berufungsvorschlag und etwaigen Sondervoten,
  12. die Hochschulleitung kann einen Strategie- und Entwicklungsplan, in welchem die Vorstellungen der Universität Bayreuth zu ihrer strukturellen und fachlichen Entwicklung beschrieben werden, aufstellen und diesen fortschreiben. Der Strategie- und Entwicklungsplan wird zur Beschlussfassung dem Senat und dem Hochschulrat in gemeinsamer Sitzung vorgelegt. Für die Beschlussfassung gilt das Verfahren nach § 3 Abs. 7 entsprechend.
  13. die Hochschulleitung legt über die Ausführung des Körperschaftshaushaltes Rechnung, die dem Hochschulrat zur Entlastungserteilung vorzulegen ist. Die Hochschulleitung kann einen Ausschuss bestellen, der die Rechnungslegung des Körperschaftshaushalts prüft.
  14. sonstige Aufgaben, die ihr durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes übertragen sind.
- (3) Abweichend von Art. 34 BayHIG wird eine Erweiterte Hochschulleitung nicht gebildet.

- (4) Die Hochschulleitung hat das Recht, Ausschüsse und Kommissionen zu bilden.
- (5) Die Beteiligung der Vertretung der Mitgliedergruppen nach Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 2 bis 4 BayHIG bei sie betreffenden Angelegenheiten richtet sich nach Art. 30 Abs. 1 Satz 3 1. Halbsatz BayHIG.

### § 3

#### **Präsidentin oder Präsident**

- (1) Die Amtszeit der Präsidentin oder des Präsidenten beträgt sechs Jahre; Wiederwahl ist über zwölf Jahre hinaus zulässig.
- (2) <sup>1</sup>Abweichend von Art. 31 Abs. 1 Satz 1 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BayHIG wird die Präsidentin oder der Präsident vom Senat und vom Hochschulrat in gemeinsamer Sitzung in dem in Abs. 7 näher geregelten Wahlverfahren gewählt. <sup>2</sup>Hochschulrat und Senat wirken bei der Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten und ihrer Vorbereitung vertrauensvoll zusammen.
- (3) <sup>1</sup>Der Senat beschließt im Einvernehmen mit dem Hochschulrat spätestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit der amtierenden Präsidentin oder des amtierenden Präsidenten eine Ausschreibung; er legt das Ende der Bewerbungsfrist, den spätesten Zeitpunkt der Erstellung der Vorschlagsliste sowie Ort und Zeit der Neuwahl der Präsidentin oder des Präsidenten fest. <sup>2</sup>Die Bewerbungsfrist soll nicht kürzer als vier Wochen sein; die Bewerbungen müssen schriftlich erfolgen. <sup>3</sup>Die oder der Vorsitzende des Hochschulrats und die oder der stellvertretende Vorsitzende des Senats informieren gemeinsam die Mitglieder von Hochschulrat und Senat über die eingegangenen Bewerbungen.
- (4) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Hochschulrats und die oder der stellvertretende Vorsitzende des Senats erstellen gemeinsam auf der Grundlage von Vorschlägen der Dekaninnen und Dekane und sonstiger stimmberechtigter Mitglieder des Senats sowie von Mitgliedern des Hochschulrats eine Vorschlagsliste mit einer Bewerberin oder einem Bewerber oder mehreren Bewerberinnen und Bewerbern; Bewerberinnen und Bewerber sind in die Vorschlagsliste aufzunehmen, wenn entweder der Senat oder der Hochschulrat dies beschließt. <sup>2</sup>Die Vorschläge erfolgen auf der Grundlage der eingegangenen Bewerbungen; es können auch Personen vorgeschlagen werden, die sich nicht beworben, aber ihr schriftliches Einverständnis erklärt haben. <sup>3</sup>Den Bewerberinnen und Bewerbern wird bei Bedarf Gelegenheit gegeben, sich den Mitgliedern des Hochschulrats und des Senats in einer gemeinsamen Sitzung vorzustellen.
- (5) <sup>1</sup>Die Mitglieder des Senats und des Hochschulrats sind spätestens vier Wochen vor der Wahl schriftlich zu laden. <sup>2</sup>Der Ladung ist die Vorschlagsliste sowie die Angabe über die Anzahl der Bewerbungen beizufügen. <sup>3</sup>Gleichzeitig werden die Mitglieder von Senat und Hochschulrat zu einer hochschulöffentlichen Informationsveranstaltung geladen, die in der Regel eine Woche vor

der Wahl stattfindet. <sup>4</sup>Die Ladung erfolgt durch die Kanzlerin oder den Kanzler. <sup>5</sup>Dieser oder diesem obliegt auch die Sitzungsleitung bei der Informationsveranstaltung sowie bei der Wahl selbst. <sup>6</sup>Bei der Informationsveranstaltung erhalten die Mitglieder von Senat und Hochschulrat Gelegenheit, sich über Lebensweg und Werdegang der Kandidatinnen und Kandidaten zu informieren. <sup>7</sup>Die Kandidatinnen und Kandidaten haben die Möglichkeit, ihr Konzept zur Weiterentwicklung der Universität vorzustellen. <sup>8</sup>Die Mitglieder von Senat und Hochschulrat können die Kandidatin oder den Kandidaten auf das Amt der Präsidentin oder des Präsidenten bezogene Fragen stellen. <sup>9</sup>Im Anschluss an die Informationsveranstaltung findet eine gemeinsame Aussprache des Senats und des Hochschulrats statt.

- (6) Die Durchführung der Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten obliegt der Kanzlerin oder dem Kanzler als Wahlleiter.
- (7) <sup>1</sup>Für die Wahl gilt folgendes Verfahren: Senat und Hochschulrat wählen in gemeinsamer Sitzung, jedoch in getrennten Wahlgängen. <sup>2</sup>Gewählt ist, wer sowohl im Senat als auch im Hochschulrat die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder erhält. <sup>3</sup>Erhält in zwei Wahlgängen keiner der Kandidatinnen und Kandidaten die Mehrheit der Mitglieder im Senat und im Hochschulrat, so wird die Präsidentin oder der Präsident vom Hochschulrat in einem dritten Wahlgang mit der Mehrheit der Mitglieder gewählt. <sup>4</sup>Eine Stichwahl im zweiten Wahlgang ist abweichend zu § 34 Abs. 2 Sätze 2 und 3 ausgeschlossen. <sup>5</sup>Vor dem zweiten und dem dritten Wahlgang findet eine gemeinsame Aussprache des Senates und des Hochschulrates statt; dabei ist den Mitgliedern von Senat und Hochschulrat ausreichend Zeit für die Diskussion zu gewähren. <sup>6</sup>Die gemeinsame Aussprache nach Satz 5 findet unmittelbar im Anschluss an den vorhergehenden Wahlgang statt.
- (8) Kommt eine Wahl nicht zustande, ist eine neue Wahl unverzüglich durch erneute Ausschreibung einzuleiten; dasselbe gilt, wenn die Präsidentin oder der Präsident aus dem Amt ausscheidet.
- (9) <sup>1</sup>Die Präsidentin oder der Präsident kann aus wichtigem Grund vom Senat und vom Hochschulrat in gemeinsamer Sitzung abgewählt werden. <sup>2</sup>Der Antrag kann nur von der Mehrheit der Mitglieder des Senats oder der Mehrheit der Mitglieder des Hochschulrats unter Angabe des Grundes gestellt werden. <sup>3</sup>Zwischen dem Eingang des Antrags und der gemeinsamen Sitzung von Senat und Hochschulrat muss eine Frist von mindestens einer Woche liegen. <sup>4</sup>Die Ladung erfolgt durch die Kanzlerin oder den Kanzler, der bzw. dem auch die Sitzungsleitung obliegt. <sup>5</sup>Über den Antrag ist nach Aussprache abzustimmen. <sup>6</sup>Für die Abwahl gilt abweichend von Art. 31 Abs. 3 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BayHIG, das in Abs. 7 geregelte Verfahren entsprechend; erforderlich ist jeweils eine Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder von Senat und Hochschulrat.



## § 4

### Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten

- (1) Die Universität hat eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten für Lehre und Studierende, eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity sowie eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit.
- (2) <sup>1</sup>Die Amtszeit der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten beträgt drei Jahre, einschließlich des Semesters in dem die Bestellung wirksam wird. <sup>2</sup>Wiederwahl ist zulässig.
- (3) <sup>1</sup>Abweichend von Art. 32 Abs. 1 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 3 BayHIG werden die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten vom Senat und vom Hochschulrat in gemeinsamer Sitzung gewählt; für das Wahlverfahren gilt § 3 Abs. 7 entsprechend. <sup>2</sup>Die Präsidentin oder der Präsident hat das Vorschlagsrecht; sie oder er kann außer den der Hochschule angehörenden Professorinnen und Professoren ein Mitglied aus dem Kreis der sonstigen hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayHIG) zur Wahl vorschlagen.
- (4) <sup>1</sup>Die Wahl soll in der Vorlesungszeit des letzten in die Amtszeit der amtierenden Vizepräsidentin oder des amtierenden Vizepräsidenten fallenden Semesters stattfinden. <sup>2</sup>Scheidet eine Vizepräsidentin oder ein Vizepräsident vorzeitig aus dem Amt aus, ist eine Neuwahl für eine ganze Amtszeit spätestens in der Vorlesungszeit des nächsten Semesters durchzuführen.
- (5) <sup>1</sup>Die Präsidentin oder der Präsident lädt die Mitglieder des Senats und des Hochschulrats zur gemeinsamen Wahlsitzung und leitet diese. <sup>2</sup>Für diese Ladung gilt eine Ladungsfrist von mindestens zwei Wochen. <sup>3</sup>Der Ladung sind die Vorschläge der Präsidentin oder des Präsidenten beizufügen.
- (6) Abweichend von Art. 32 Abs. 2 Satz 3 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 3 BayHIG gilt für die Abwahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten § 3 Abs. 9 entsprechend.

## § 5

### Senat

- (1) <sup>1</sup>Abweichend von Art. 35 Abs. 1 Satz 1 BayHIG gehören dem Senat an:
  1. fünf Vertreterinnen und Vertreter der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BayHIG),
  2. zwei Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayHIG),

3. eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftsstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayHIG),
4. drei Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden,
5. die oder der Beauftragte für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst an der Hochschule,
6. die Dekaninnen und Dekane der Fakultäten,
7. die Präsidentin oder der Präsident als Mitglied ohne Stimmrecht.

<sup>2</sup>Für die Wahl und die Amtszeit der Mitglieder des Senats nach Satz 1 Nrn. 1 bis 3 gelten die Vorschriften der Wahlordnung für die staatlichen Hochschulen (BayHSchWO) vom 16. Juni 2006 (GVBl. S. 338) in der jeweils gültigen Fassung. <sup>3</sup>Erfolgt die Stimmabgabe nach den Grundsätzen der Verhältniswahl (§ 2 Abs. 1 Satz 1 BayHSchWO) kann die wahlberechtigte Person abweichend von § 11 Abs. 4 Sätze 1 und 3 Halbsatz 2 BayHSchWO innerhalb der ihr zustehenden Stimmenzahl ihre Stimme Bewerberinnen und Bewerberinnen auch aus verschiedenen Wahlvorschlägen geben. <sup>4</sup>In diesem Fall ist § 11 Abs. 4 Satz 8 BayHSchWO entsprechend anzuwenden, § 13 Abs. 2 Satz 2 Nr. 7 Alternative 2 BayHSchWO findet keine Anwendung und abweichend von § 14 Abs. 2 Satz 2 BayHSchWO ist für die Feststellung des Wahlergebnisses statt der Anzahl der Stimmzettel die Anzahl der abgegebenen Gesamtstimmen maßgebend.

- (2) <sup>1</sup>Die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 sowie eine Ersatzvertreterin oder ein Ersatzvertreter werden vom Studierendenparlament aus seiner Mitte in getrennten Wahlgängen gewählt. <sup>2</sup>Gewählt ist wer mindestens die Mehrheit von Zweidrittel der Mitglieder des Studierendenparlaments auf sich vereinigt; § 34 Abs. 2 und 3 finden keine Anwendung. <sup>3</sup>Wurde nicht mindestens eine Vertreterin oder ein Vertreter gewählt, so bestellt die Hochschulleitung auf Vorschlag der oder des Vorsitzenden des Studierendenparlaments eine vorläufige Vertreterin oder einen vorläufigen Vertreter.
- (3) Die weiteren stimmberechtigten Mitglieder der Hochschulleitung, die Direktorin oder der Direktor, die Sprecherin oder der Sprecher der Doktorandenversammlung der University of Bayreuth Graduate School und die Sprecherin oder der Sprecher des Exzellenzclusters Africa Multiple sowie die oder der Chief Information Officer wirken an den Sitzungen des Senats mit beratender Stimme mit gem. Art. 35 Abs. 1 Satz 4 BayHIG.
- (4) <sup>1</sup>Den Vorsitz im Senat führt abweichend von Art. 35 Abs. 2 BayHIG die Präsidentin oder der Präsident. <sup>2</sup>Der Senat wählt aus der Mitte seiner stimmberechtigten Mitglieder eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden und abweichend von § 42 Abs. 1 Satz 2 gibt deren oder dessen Stimme bei Entscheidungen mit Stimmgleichheit den Ausschlag. <sup>3</sup>Vorsitzende oder Vorsitzender und Stellvertreterin oder Stellvertreter stimmen sich bei der Erstellung der Tagesordnung ab. <sup>4</sup>Die Präsidentin oder der Präsident informiert den Hochschulrat über die wesentlichen Ergebnisse der Sitzungen des Senats.

- (5) <sup>1</sup>Abweichend von Art. 35 Abs. 4 Satz 1 BayHIG kann der Senat im Einvernehmen mit der Hochschulleitung beratende Ausschüsse einsetzen. <sup>2</sup>Durch die Einsetzung eines beratenden Ausschusses darf die Entscheidungsfindung des Senats um nicht mehr als ein Semester verzögert werden.
- (6) Im Zuge der Stellungnahme des Senats zu Berufungsvorschlägen gemäß Art. 66 Abs. 5 Satz 8 BayHIG werden die Mehrheitsverhältnisse der Senatsmitglieder nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 gesondert ermittelt und ausgewiesen.

## § 6

### Hochschulrat

- (1) Abweichend von Art. 36 Abs. 1 Satz 1 BayHIG gehören dem Hochschulrat an:
1. vier Vertreterinnen und Vertreter der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer,
  2. eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden,
  3. zwei Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden,
  4. sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und beruflicher Praxis (nicht hochschulangehörige Mitglieder).
- (2) <sup>1</sup>Die hochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrats nach Abs. 1 Nrn. 1 bis 2 gehen aus gruppenspezifischen Wahlen hervor und dürfen nicht zugleich Mitglieder des Senats sein. <sup>2</sup>Für ihre Wahl und Amtszeit gelten die Vorschriften der Wahlordnung für die staatlichen Hochschulen (BayHSchWO) vom 16.06.2006 (GVBl. S. 338) in der jeweils gültigen Fassung und § 5 Abs. 1 Sätze 3 und 4 entsprechend. <sup>3</sup>Die Vertreterinnen und Vertreter nach Abs. 1 Nr. 3 sowie eine Ersatzvertreterin oder ein Ersatzvertreter werden in entsprechender Anwendung von § 5 Abs. 2 gewählt.
- (3) <sup>1</sup>Von den sieben nicht hochschulangehörigen Mitgliedern des Hochschulrats sollen mindestens zwei Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur sowie mindestens zwei Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft und beruflicher Praxis kommen. <sup>2</sup>Die durch die Hochschulleitung gemeinsam mit dem Staatsministerium zu erstellenden Vorschläge für die Bestellung der nicht hochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrats bedürfen der Bestätigung des Senats.
- (4) <sup>1</sup>Der Hochschulrat wählt aus der Mitte der nicht hochschulangehörigen Mitglieder eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und aus der Mitte der hochschulangehörigen Mitglieder eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden. <sup>2</sup>Gewählt ist, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder des Hochschulrats erhält.

- (5) Hat der Hochschulrat infolge der Wahl oder Bestellung neuer Mitglieder weder eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden noch eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden, so lädt die Präsidentin oder der Präsident zur Sitzung des neugewählten Hochschulrates ein und leitet diese bis zur Wahl einer neuen Hochschulratsvorsitzenden oder eines neuen Hochschulratsvorsitzenden.
- (6) Die Präsidentin oder der Präsident informiert den Senat über die wesentlichen Ergebnisse der Sitzungen des Hochschulrats.

## § 7

### Aufgaben der zentralen Organe

- (1) Für die Aufgaben der zentralen Organe gilt die gesetzliche Zuständigkeitsverteilung, soweit nicht die folgenden Absätze Abweichungen hiervon bestimmen.
- (2) <sup>1</sup>Abweichend von Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 1 BayHIG beschließt über die **Grundordnung** und deren Änderungen sowie über **Anträge nach Art. 126 Abs. 1 BayHIG** der Senat auf Vorschlag der Hochschulleitung und nach Anhörung des Hochschulrats. <sup>2</sup>Ändert der Senat den Vorschlag der Hochschulleitung ab, muss der Hochschulrat nur dann erneut angehört werden, wenn die oder der Vorsitzende des Hochschulrats dies innerhalb einer Woche, nachdem sie oder er von dem Beschluss des Senats in Kenntnis gesetzt worden ist, verlangt.
- (3) Abweichend von Art. 34 Abs. 3 Nr. 2 BayHIG beschließt die Hochschulleitung Vorschläge für die Bestimmung von **Forschungsschwerpunkten** und die Einrichtung von **Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs** und entsprechenden Einrichtungen; Art. 35 Abs. 3 Nr. 3 BayHIG bleibt unberührt.
- (4) Die Entscheidung nach Art. 34 Abs. 3 Nr. 3 BayHIG (**Schwerpunkte des Haushalts**) trifft die Hochschulleitung nach Anhörung des Senats und des Hochschulrats.
- (5) Abweichend von Art. 34 Abs. 3 Nr. 4 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 5 BayHIG beschließt der Hochschulrat auf Antrag der Hochschulleitung und nach Zustimmung des Senats über Vorschläge zur **Gliederung der Hochschule in Fakultäten**.
- (6) Abweichend von Art. 35 Abs. 3 Nr. 4 und Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 6 BayHIG beschließt der Senat nach Stellungnahme des Hochschulrats über die **Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen**; Art. 77 Abs. 4 BayHIG bleibt unberührt.

## § 8

### Ehrungen

- (1) Die Universität kann auf Vorschlag der Hochschulleitung durch Beschluss des Senats an Personen, die sich um die Universität verdient gemacht haben, die Würde einer Ehrensensatorin oder eines Ehrensensors oder die Universitätsmedaille verleihen.
- (2) Die Fakultäten können durch Beschluss des Fakultätsrats im Einvernehmen mit der Hochschulleitung an Personen, die sich um die Fakultät verdient gemacht haben, die Fakultätsmedaille verleihen.
- (3) Auf Antrag einer Fakultät wird durch die Hochschulleitung der Universität Bayreuth der Titel „Distinguished Affiliated Professor“ für die Dauer von drei bis fünf Jahren an internationale Gäste vergeben, die in der Regel Inhaber einer Professur an einer anderen Universität sind und regelmäßig wiederkehrende oder andauernde Aktivitäten für die Universität Bayreuth in Lehre und/oder Forschung über einen längeren Zeitraum (in der Regel zwischen drei und fünf Jahren) von hervorgehobener Bedeutung erbringen.

## II. Abschnitt: Die Fakultäten

## § 9

### Fakultäten

An der Universität Bayreuth bestehen folgende Fakultäten

1. die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik,
2. die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften,
3. die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
4. die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät,
5. die Kulturwissenschaftliche Fakultät,
6. die Fakultät für Ingenieurwissenschaften,  
sowie am Standort Kulmbach
7. die Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit.

## § 10

### Dekaninnen und Dekane

- (1) <sup>1</sup>Die Amtszeit der Dekaninnen und Dekane beträgt zwei Jahre. <sup>2</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>3</sup>Die Tätigkeit als Dekanin oder Dekan ist unvereinbar mit einer Vertretung in der Mitgliedergruppe

der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer im Fakultätsrat (Art. 49 Satz 4 BayHIG).

- (2) <sup>1</sup>Beginnt die Amtszeit der neu zu wählenden Dekanin oder des neu zu wählenden Dekans gleichzeitig mit der Amtszeit des neu gewählten Fakultätsrats, kann die Fakultät die Dekanin oder den Dekan entweder noch vom bisherigen oder vom neuen Fakultätsrat wählen lassen. <sup>2</sup>Hat der alte Fakultätsrat keine Dekanin oder keinen Dekan gewählt, so hat die Wahl durch den neuen Fakultätsrat spätestens drei Monate nach Beginn ihrer oder seiner Amtszeit zu erfolgen; die bisherige Dekanin oder der bisherige Dekan führt bis dahin die Amtsgeschäfte fort; die Amtszeit der neuen Dekanin oder des neuen Dekans verschiebt sich hierdurch nicht.
- (3) Für die Wahl der Dekanin oder des Dekans erstellt der Fakultätsrat aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren der Fakultät einen Wahlvorschlag mit bis zu drei Kandidatinnen und Kandidaten; dieser Wahlvorschlag erfolgt abweichend von Art. 38 Abs. 1 Satz 2 BayHIG im Benehmen mit der Hochschulleitung.

## § 11

### Prodekaninnen und Prodekane

- (1) <sup>1</sup>Die Amtszeit der Prodekaninnen und Prodekane beträgt zwei Jahre. <sup>2</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>3</sup>Die Tätigkeit als Prodekanin oder Prodekan ist unvereinbar mit einer Vertretung in der Mitgliedergruppe der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer im Fakultätsrat (Art. 49 Satz 4 BayHIG).
- (2) <sup>1</sup>Jede Fakultät hat mindestens eine Prodekanin oder einen Prodekan. <sup>2</sup>Auf Antrag des Fakultätsrats beschließt der Senat darüber, ob die antragstellende Fakultät eine weitere Prodekanin oder einen weiteren Prodekan wählen kann.
- (3) <sup>1</sup>Die Prodekanin oder der Prodekan wird aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren der Fakultät auf Vorschlag der Dekanin oder des Dekans gewählt. <sup>2</sup>Sofern eine Fakultät eine weitere Prodekanin oder einen weiteren Prodekan wählt, kann eine der Prodekaninnen oder einer der Prodekane aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt werden. <sup>3</sup>Für den Zeitpunkt und das Verfahren der Wahl gilt § 10 Abs. 2 entsprechend.

## § 12

### Studiendekaninnen und Studiendekane

- (1) <sup>1</sup>Jede Fakultät hat mindestens eine Studiendekanin oder einen Studiendekan. <sup>2</sup>Der Fakultätsrat wählt aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren der Fakultät eine für Lehre und Studium beauftragte Person (Studiendekanin oder Studiendekan); vorschlagsberechtigt sind die

Mitglieder des Fakultätsrates. <sup>3</sup>Auf Antrag des Fakultätsrats beschließt der Senat darüber, ob die antragstellende Fakultät eine weitere Studiendekanin oder einen weiteren Studiendekan wählen kann.

- (2) <sup>1</sup>Fällt der Amtszeitbeginn der Studiendekanin oder des Studiendekans mit dem Beginn der Amtszeit eines neugewählten Fakultätsrats zusammen, so kann die Fakultät die Studiendekanin oder den Studiendekan entweder noch vom alten oder vom neuen Fakultätsrat wählen lassen. <sup>2</sup>§ 10 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend. <sup>3</sup>Die Amtszeit der Studiendekanin oder des Studiendekans beträgt drei Jahre. <sup>4</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>5</sup>Die Tätigkeit als Studiendekanin oder Studiendekan ist unvereinbar mit einer Vertretung in der Mitgliedergruppe der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer im Fakultätsrat (Art. 49 Satz 4 BayHIG).
- (3) <sup>1</sup>Die Studiendekanin oder der Studiendekan übernimmt die Qualitätssicherung der Studiengänge gemäß Art. 40 Abs. 2 BayHIG in Abstimmung mit den Studiengangsmoderatorinnen und Studiengangsmoderatoren und den Studierenden der jeweiligen Fakultät. <sup>2</sup>Das Verfahren der Abstimmung nach Satz 1 wird durch die Studiendekanin oder den Studiendekan im Einvernehmen mit dem Fakultätsrat festgelegt. <sup>3</sup>Ziel der Abstimmung ist, die Studiendekanin oder den Studiendekan bei der Erstellung des Lehrberichts und bei der Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu unterstützen.
- (4) <sup>1</sup>Im Rahmen der ihr oder ihm gemäß Art. 40 Abs. 2 BayHIG obliegenden Berichtspflicht sowie des universitätsweiten Qualitätsmanagements für Studium und Lehre legt die Studiendekanin oder der Studiendekan der Hochschulleitung jährlich den Lehrbericht gemäß der Qualitätssicherungs- und Evaluationssatzung an der Universität Bayreuth in der gültigen Fassung vor; die Hochschulleitung trägt dafür Sorge, dass der Lehrbericht an die Präsidialkommission für Lehre und Studium und die Präsidialkommission für Lehrerbildung weitergeleitet wird. <sup>2</sup>Art. 40 Abs. 2 Nr. 4 BayHIG bleibt unberührt. <sup>3</sup>Bei der Vorlage des Lehrberichts sind insbesondere die datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß Art. 40 Abs. 2 Nr. 4 und Art. 7 Abs. 3 Satz 3 BayHIG zu beachten.

### § 13

#### Fakultätsräte

- (1) <sup>1</sup>Dem Fakultätsrat gehören an
1. die Dekanin oder der Dekan,
  2. die Prodekanin oder der Prodekan sowie etwaige weitere Prodekaninnen und Prodekane,
  3. die Studiendekanin oder der Studiendekan oder, sofern eine Fakultät mehrere Studiendekaninnen und Studiendekane hat, eine von diesen zu bestimmende Vertretung,
  4. sechs Vertreterinnen und Vertreter der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BayHIG),

5. zwei Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayHIG),
6. eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftsstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Art. 19 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayHIG),
7. zwei Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden,
8. die oder der Frauenbeauftragte der Fakultät.

<sup>2</sup>Für die Wahl und die Amtszeit der Mitglieder der Fakultätsräte nach Satz 1 Nrn. 4 bis 7 gelten die Vorschriften der Wahlordnung für die staatlichen Hochschulen (BayHSchWO) vom 16. Juni 2006 (GVBl. S. 338) in der jeweils gültigen Fassung. <sup>3</sup>§ 5 Abs. 1 Sätze 3 und 4 gelten entsprechend. <sup>4</sup>Für die im Jahr 2022 gewählten Vertreterinnen und Vertreter nach Satz 1 Nrn. 4 bis 6 für den Fakultätsrat der Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit beträgt die Amtszeit abweichend von Satz 2 drei Jahre.

- (2) <sup>1</sup>Bei Angelegenheiten, die die Berufung von Professorinnen und Professoren betreffen, und soweit der Fakultätsrat im Rahmen des Habilitationsverfahrens entscheidet, haben alle Professorinnen und Professoren der Fakultät das Recht, stimmberechtigt mitzuwirken. <sup>2</sup>Bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit bleiben die zusätzlich mitwirkungsberechtigten Professorinnen und Professoren außer Betracht.
- (3) <sup>1</sup>Der Fakultätsrat in seiner Zusammensetzung nach Abs. 2 ist in Berufungsangelegenheiten vom Berufungsausschuss über das Ergebnis seiner Beratungen zu informieren. <sup>2</sup>Die Professorinnen und Professoren der jeweiligen Fakultät haben das Recht zur Einsicht in die Bewerbungsunterlagen.

### **III. Abschnitt: Weitere Organe und Einrichtungen der Universität**

#### **§ 14**

##### **Organe der Qualitätssicherung in Studium und Lehre**

- (1) <sup>1</sup>Die Universität unterhält ein System zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeit im Bereich Studium und Lehre. <sup>2</sup>Dieses schließt regelmäßige Lehr- und Studiengangsevaluationen sowie ein Verfahren der internen Akkreditierung von Studiengängen ein; im Rahmen der internen Akkreditierung wird externe Expertise eingeholt und berücksichtigt.
- (2) <sup>1</sup>Auf zentraler Ebene wird hierfür die Servicestelle Qualitätssicherung (Servicestelle QS) eingerichtet, deren Arbeit von einem QS-Beirat unterstützt wird. <sup>2</sup>Von den Fakultäten wird für jeden Studiengang eine Studiengangsmoderatorin oder ein Studiengangsmoderator gewählt.



- (3) Das Nähere, auch hinsichtlich weiterer Akteure und Verfahren der Qualitätssicherung, regelt die Qualitätssicherungs- und Evaluationssatzung an der Universität Bayreuth in der jeweils geltenden Fassung.

## § 15

### Forschungseinrichtungen

- (1) <sup>1</sup>An der Universität können zentrale Forschungseinrichtungen (Forschungszentren) und Betriebseinheiten eingerichtet werden. <sup>2</sup>Die Entscheidung über ihre Einrichtung trifft die Hochschulleitung. <sup>3</sup>Gleiches gilt für Forschungseinrichtungen, die einer oder mehreren Fakultäten zugeordnet sind (Forschungsstellen). <sup>4</sup>Dem Hochschulrat ist gemäß Art. 36 Abs. 5 Satz 1 Nr. 7 BayHIG Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. <sup>5</sup>Der Senat wird entsprechend informiert. <sup>6</sup>Die Entscheidungskompetenz des Senats gemäß Art. 35 Abs. 3 Nr. 1 BayHIG hinsichtlich der Ordnung der jeweiligen Forschungseinrichtung bleibt unberührt. <sup>7</sup>Eine Liste der Forschungszentren und Forschungsstellen der Universität Bayreuth wird durch die Hochschulleitung veröffentlicht und aktualisiert.
- (2) <sup>1</sup>Als Teil des Exzellenzclusters „Africa Multiple“ an der Universität Bayreuth besteht die Bayreuth International Graduate School of African Studies als Einrichtung gemäß Art. 29 Abs. 5 Satz 5 i. V. m. Abs. 6 Satz 1 BayHIG, die für die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften, für die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät und für die Kulturwissenschaftliche Fakultät das Promotionsrecht für die Kollegiatinnen und Kollegiaten der BIGSAS wahrnimmt. <sup>2</sup>Das Nähere über das Promotionsverfahren und die Prüfungsorgane regelt die Promotionsordnung.
- (3) <sup>1</sup>An der Universität Bayreuth wird gemäß Art. 29 Abs. 5 Satz 5 i. V. m. Abs. 6 Satz 1 BayHIG die Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften/Bayreuth Graduate School of Mathematical and Natural Sciences (BayNAT), die für die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik sowie für die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften das Promotionsrecht wahrnehmen kann, eingerichtet. <sup>2</sup>Das Nähere über das Promotionsverfahren und die Prüfungsorgane regelt die zugehörige Promotionsordnung.
- (4) <sup>1</sup>An der Universität Bayreuth besteht gemäß Art. 29 Abs. 5 Satz 5 in Verbindung mit Abs. 6 Satz 1 BayHIG die University of Bayreuth Graduate School als zentrale wissenschaftliche Einrichtung. <sup>2</sup>Sie dient der strukturierten wissenschaftlichen Graduiertenförderung mit Promotionsziel. <sup>3</sup>Die Mitgliedschaft steht allen Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Bayreuth offen; sie ist freiwillig und erfolgt auf Antrag der Doktorandin oder des Doktoranden.
- <sup>4</sup>Die Organe der University of Bayreuth Graduate School sind
1. der Vorstand,
  2. die Direktorin oder der Direktor der University of Bayreuth Graduate School und ihre oder seine Stellvertreterin oder ihre oder sein Stellvertreter und

3. die Doktorandenvertretung (Doktorandenvollversammlung, Sprecherinnen und Sprecher der Doktoranden und ihre oder seine Stellvertreter).

<sup>5</sup>Der Doktorandenvollversammlung der University of Bayreuth Graduate School gehören alle Doktoranden der University of Bayreuth Graduate School an. <sup>6</sup>Die Direktorin oder der Direktor der University of Bayreuth Graduate School ist entweder die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident der Universität Bayreuth für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs oder eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer aus dem Kreis der aktiven Professorinnen und Professoren. <sup>7</sup>Die Direktorin oder der Direktor und ihre oder seine Stellvertreterin bzw. ihr oder sein Stellvertreter werden von der Hochschulleitung für jeweils drei Jahre ernannt. <sup>8</sup>Die Leiterinnen und die Leiter der Graduiertenzentren und die Dekaninnen und Dekane besitzen ein Vorschlagsrecht. <sup>9</sup>Der Vorstand der University of Bayreuth Graduate School besteht aus:

1. der Direktorin oder dem Direktor der University of Bayreuth Graduate School und ihrer oder seiner Stellvertreterin oder ihrem oder seinem Stellvertreter,
2. je einer Vertreterin oder einem Vertreter jedes Graduiertenzentrums und jeder Fakultät (Dekanin oder Dekan oder andere Vertreterin bzw. anderer Vertreter der Fakultät),
3. der Vizepräsidentin oder dem Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Bayreuth,
4. der Sprecherin oder dem Sprecher der Doktorandinnen und Doktoranden und drei Stellvertreterinnen und Stellvertretern sowie
5. einer oder einem der Frauenbeauftragten der Universität Bayreuth.

<sup>10</sup>Der Vorstand entscheidet über die strategische Ausrichtung der University of Bayreuth Graduate School, überprüft die Umsetzung der Ziele und initiiert die Weiterentwicklung der University of Bayreuth Graduate School.

<sup>11</sup>Zu seinen weiteren Aufgaben gehören u. a.:

1. Entwicklung eines Qualifizierungsrahmens für Doktorandinnen und Doktoranden an der Universität Bayreuth in Abstimmung mit Hochschulleitung und Senat,
2. Stellungnahme an die Hochschulleitung über Gründung, Ordnungsänderung und Beendigung von Graduiertenzentren und Promotionsprogrammen der Universität Bayreuth,
3. Stellungnahme an die Hochschulleitung zu neuen oder geänderten Promotionsordnungen.

<sup>12</sup>Die Direktorin oder der Direktor und die Sprecherin oder der Sprecher der Doktorandenversammlung der University of Bayreuth Graduate School sind beratende Mitglieder des Senats. <sup>13</sup>Näheres über die Ziele und Aufgaben sowie die Organisation der University of Bayreuth Graduate School wird durch ein Statut geregelt.

- (5) <sup>1</sup>Die Hochschulleitung formuliert allgemeine Richtlinien für die Ausgestaltung der Forschungseinrichtungen und veröffentlicht diese. <sup>2</sup>Die Forschungseinrichtungen können Ordnungen, die Aufgaben und Organisation der Einrichtung definieren, im Rahmen ihrer Zuständigkeit beschließen.

## § 16

### Ombudspersonen für die Wissenschaft

- (1) Die Hochschulleitung der Universität Bayreuth bestellt mindestens eine Ombudsperson für
  1. den wissenschaftlichen Nachwuchs und
  2. für Selbstkontrolle in der Wissenschaft.
- (2) <sup>1</sup>Die Hochschulleitung beschließt Verfahrensgrundsätze, die die Zuständigkeit und die Funktion der jeweiligen Ombudsperson sowie die einzelnen Stationen des Verfahrens definieren. <sup>2</sup>Diese Verfahrensgrundsätze werden hochschulöffentlich bekannt gemacht.

## § 17

### Präsidialkommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

- (1) Unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs wird eine Präsidialkommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs eingerichtet.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören bis zu sechs Vertreterinnen und Vertreter aus Leitungsgremien der zentralen Forschungseinrichtungen, eine Vertreterin oder ein Vertreter aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden sowie eine Vertreterin oder ein Vertreter, der Promovierender sein muss, an. <sup>2</sup>Über die genaue Zusammensetzung und weitere Mitglieder entscheidet die Hochschulleitung; bei der Zusammensetzung der Mitglieder soll möglichst jede Fakultät berücksichtigt werden.
- (3) <sup>1</sup>Die Präsidialkommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs behandelt strategische Fragen der Forschung an der Universität Bayreuth. <sup>2</sup>Sie befasst sich mit Konzepten zur Verbesserung der forschungsorientierten Profilbildung und der Forschungsevaluation. <sup>3</sup>Sie berät Vorschläge zur Einrichtung neuer Forschungszentren und Forschungsstellen und erarbeitet Kriterien für die Evaluation ihrer Synergien und ihrer Leistungsfähigkeit. <sup>4</sup>Die Kommission kümmert sich um die Anliegen des wissenschaftlichen Nachwuchses.

## § 18

### Präsidialkommission für Lehre und Studium

- (1) Unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Lehre und Studierende wird eine Präsidialkommission für Lehre und Studium eingerichtet, die Fragen der Organisation und Koordination von Studiengängen, auch soweit sie die Zusammenarbeit der Fakultäten betreffen, beraten und entsprechende Vorschläge unterbreiten soll.

- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören die Studiendekaninnen und Studiendekane sowie jeweils zwei Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden und der Studierenden an; soweit eine Fakultät mehrere Studiendekaninnen und Studiendekane hat, kann sie nur eine Studiendekanin oder einen Studiendekan stimmberechtigt entsenden. <sup>2</sup>Die Studiengangsmoderatorinnen und Studiengangsmoderatoren werden bei Bedarf beratend hinzugezogen. <sup>3</sup>Über die Zusammensetzung der Vertreterinnen und Vertreter sowie über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.

## § 19

### **Präsidialkommission für Lehrkräftebildung**

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für Lehrkräftebildung führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Lehre und Studierende.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden bis zu acht Professorinnen und Professoren an, die mit der Lehrerausbildung befasst sind; außerdem gehören der Kommission mindestens zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden, die mit der Lehrerausbildung befasst, sind sowie mindestens zwei Studierende des Lehramts an. <sup>2</sup>Die Professorinnen und Professoren verfügen über die Mehrheit der Mitglieder. <sup>3</sup>Über die Zusammensetzung und über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung; bei der Zusammensetzung der Mitglieder soll möglichst jede Fakultät berücksichtigt werden.
- (3) Die Präsidialkommission für Lehrkräftebildung berät insbesondere über Fragen der Organisation und Koordination von Lehramtsstudiengängen, auch soweit sie die Zusammenarbeit der Fakultäten betreffen.

## § 20

### **Präsidialkommission für Internationale Angelegenheiten**

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für Internationale Angelegenheiten führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben dem Vorsitzenden bis zu acht Professorinnen und Professoren an; außerdem gehören der Kommission zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden und zwei Studierende an. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung und über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung; bei der Zusammensetzung der Mitglieder soll möglichst jede Fakultät berücksichtigt werden.

- (3) <sup>1</sup>Die Präsidialkommission für Internationale Angelegenheiten behandelt strategische Fragen der Internationalisierung der Universität Bayreuth. <sup>2</sup>Sie befasst sich mit den Bedingungen der internationalen Hochschulentwicklung und mit Fragen des internationalen Marketings. <sup>3</sup>Sie berät Vorschläge und entwickelt Maßnahmen zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth. <sup>4</sup>Sie berät über internationale Kooperationen der Universität Bayreuth, über den internationalen Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und befasst sich mit der Rekrutierung und Beratung internationaler Studierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie mit der Akquisition entsprechender Drittmittel.

## § 21

### Präsidialkommission Studienzuschüsse

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission Studienzuschüsse führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Lehre und Studierende.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben der oder dem Vorsitzenden zwei Professorinnen und Professoren, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden sowie vier Studierende an. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung und über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.
- (3) Die Präsidialkommission Studienzuschüsse berät insbesondere über die Verwendung der Studienzuschüsse und erörtert alle im Zusammenhang mit der Studienzuschusssatzung der Universität Bayreuth auftretenden Fragen.

## § 22

### Präsidialkommission für Informations- und Kommunikationstechnologie

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für Informations- und Kommunikationstechnologie führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben der oder dem Vorsitzenden die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Lehre und Studierende, die Kanzlerin oder der Kanzler, jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter jeder Fakultät, jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter jeder zentralen Einrichtung, eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden, eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftsstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Studierendenvertreterin oder ein Studierendenvertreter die oder der IT-Sicherheitsbeauftragte, die oder der Beauftragte für den Datenschutz und die oder der Chief Information Officer an. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung und

über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.<sup>3</sup>Bei Personengleichheit des Vorsitzenden und Chief Information Officer hat die oder der Vorsitzende kein doppeltes Stimmrecht.

- (3) Die Präsidialkommission ist verantwortlich für die Informations- und Kommunikationstechnologie an der Universität Bayreuth und berät die Hochschulleitung.
- (4) <sup>1</sup>Die oder der Chief Information Officer (CIO) entwickelt in einem kontinuierlichen Fortschreibungsprozess die IT-strategischen Ziele und Umsetzungskonzepte für ein gemeinsames IT-Management der Universität Bayreuth. <sup>2</sup>Die oder der CIO berichtet an die Präsidialkommission für Informations- und Kommunikationstechnologie und spricht Empfehlungen aus. <sup>3</sup>Die oder der CIO ist entweder die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident der Universität Bayreuth für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit oder eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer aus dem Kreis der aktiven Professorinnen und Professoren oder Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren. <sup>4</sup>Die oder der CIO und ihre oder seine Stellvertreterin oder ihr oder sein Stellvertreter werden von der Hochschulleitung für jeweils drei Jahre ernannt.

## § 23

### **Präsidialkommission für Chancengleichheit und Diversity**

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für Chancengleichheit und Diversity führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity.
- (2) <sup>1</sup>Der Präsidialkommission gehören neben der oder dem Vorsitzenden die oder der Frauenbeauftragte der Universität, die oder der Inklusionsbeauftragte des Arbeitgebers, die oder der Beauftragte für die Belange der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, die oder der Gleichstellungsbeauftragte, eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden, eine Professorin oder ein Professor, eine der beiden Ombudspersonen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Beauftragten für die Beschwerdestelle, eine Vertreterin oder ein Vertreter des Personalrats sowie zwei Studierende an. <sup>2</sup>Bei der Auswahl der Studierenden ist dafür Sorge zu tragen, dass die Interessen der ausländischen Studierenden berücksichtigt werden. <sup>3</sup>Über die Zusammensetzung und über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.
- (3) <sup>1</sup>Die Präsidialkommission ist zuständig für die Verbesserung der Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf, das Diversitätsmanagement und für Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung und Belästigung. <sup>2</sup>Sie erstellt dazu Konzepte, schlägt Zielvereinbarungen insbesondere mit den Fakultäten und entsprechende Maßnahmen vor und überprüft deren Realisierung.

## **§ 23 a**

### **Präsidialkommission für Nachhaltigkeit**

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für Nachhaltigkeit führt die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben der oder dem Vorsitzenden sieben Professorinnen oder Professoren (davon jeweils eine oder einer aus jeder Fakultät), die Leiterin oder der Leiter der Zentralen Technik, eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden, eine Vertreterin oder ein Vertreter der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zwei Studierende an. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung und über ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.
- (3) <sup>1</sup>Die Präsidialkommission für Nachhaltigkeit behandelt strategische Fragen der Nachhaltigkeit an der Universität Bayreuth. <sup>2</sup>Sie berät Vorschläge und entwickelt Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

## **§ 24**

### **Präsidialkommission für wissenschaftliche Personalentwicklung (Bayreuth-Track-Kommission)**

- (1) Den Vorsitz der Präsidialkommission für wissenschaftliche Personalentwicklung (Bayreuth-Track-Kommission) hat die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.
- (2) <sup>1</sup>Der Kommission gehören neben der oder dem Vorsitzenden vier dauerhaft an der Universität Bayreuth tätige Professorinnen oder Professoren, zwei entpflichtete oder im Ruhestand befindliche Professorinnen oder Professoren der Universität Bayreuth sowie zwei externe Professorinnen oder Professoren an. <sup>2</sup>Ferner gehören der Kommission zwei von der betroffenen Fakultät für die Dauer eines jeden Bayreuth-Track-Verfahrens vorgeschlagene, dauerhaft an der Universität Bayreuth tätige fachnahe Professorinnen oder Professoren an. <sup>3</sup>Über die Zusammensetzung und ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung im Einvernehmen mit dem Senat.
- (3) Die Präsidialkommission für wissenschaftliche Personalentwicklung ist verantwortlich für die Umsetzung des Bayreuth-Track-Verfahrens indem sie die Universität Bayreuth in ihrer Zielsetzung unterstützt, planbare und verlässliche Karriereperspektiven für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf allen Ebenen zu schaffen.

## § 25

### **Präsidialkommission für Bibliotheksangelegenheiten**

- (1) <sup>1</sup>Unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs wird eine Präsidialkommission für Bibliotheksangelegenheiten eingerichtet. <sup>2</sup>Der Vorsitz kann von einem anderen Kommissionsmitglied aus dem Kreis der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer wahrgenommen werden.
- (2) <sup>1</sup>Der Präsidialkommission gehören jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter der hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer pro Fakultät, eine Vertreterin oder ein Vertreter aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden, eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des wissenschaftsstützenden Personals, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Studierenden, die Direktorin oder der Direktor der Universitätsbibliothek sowie die Kanzlerin oder der Kanzler der Universität an. <sup>2</sup>Ständige Gäste der Präsidialkommission sind die Mitglieder der Hochschulleitung, soweit sie nicht bereits Mitglieder der Präsidialkommission sind. <sup>3</sup>Über die Zusammensetzung und über weitere ständige Gäste entscheidet die Hochschulleitung.
- (3) <sup>1</sup>Die Präsidialkommission für Bibliotheksangelegenheiten befasst sich mit der Schwerpunktsetzung und strategischen Weiterentwicklung der Universitätsbibliothek. <sup>2</sup>Insbesondere berät sie die Hochschulleitung zu den Themen Bibliotheksangelegenheiten, Forschungsdatenmanagement und Open Access. <sup>3</sup>Sie berät über Fragen der strategischen Weiterentwicklung des Bibliothekssystems und schlägt die Verteilung des Bibliotheksetats auf die Fächer vor.

## § 26

### **Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB)**

- (1) <sup>1</sup>Das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) ist eine zentrale Einrichtung der Universität Bayreuth nach Art. 29 Abs. 5 Satz 2 Halbsatz 2 BayHIG mit dem Ziel der Koordinierung der mit der Lehrerbildung zusammenhängenden Fragen. <sup>2</sup>Das ZLB ist insbesondere in den Aufgabenbereichen universitäre Lehrerbildung, Lehrerfortbildung, Schulkooperationen und Öffentlichkeitsarbeit tätig.
- (2) Mitglieder des ZLB sind für die an der Universität Bayreuth eingerichteten Lehramtsfächer inklusive Erziehungswissenschaften je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Fachwissenschaft, je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Fachdidaktik, die Studiengangsmoderatorinnen und Studiengangsmoderatoren der Lehramtsstudiengänge sowie vier Lehramtsstudierende.
- (3) Die Organisation und die Struktur des Zentrums ergeben sich aus der Ordnung des ZLB.



## § 27

### **Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden**

- (1) <sup>1</sup>Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden in den Fakultätsräten, im Senat und im Hochschulrat, die der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden angehörenden Frauenbeauftragten und Mitglieder der Präsidialkommissionen sowie die Sprecherin oder der Sprecher der Doktorandenvertretung der University of Bayreuth Graduate School bilden zur gegenseitigen Information und Koordination ihrer Gremientätigkeit den Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. <sup>2</sup>Dabei haben die Vertreterinnen und Vertreter aus den Präsidialkommissionen jeweils nur ein stimmberechtigtes Mitglied, die anderen Mitglieder können mit beratender Stimme an der Sitzung teilnehmen. <sup>3</sup>Von der Sprecherin oder dem Sprecher wird jeweils zum 1. Oktober für die Dauer eines Jahres auf Vorschlag der Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Präsidialkommission, die stimmberechtigte Person und bei Verhinderung die stellvertretende stimmberechtigte Person für diese Präsidialkommission bestimmt. <sup>4</sup>Für die Beschlussfähigkeit im Konvent ist die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder entscheidend.
- (2) <sup>1</sup>Der Konvent wählt eine Sprecherin oder einen Sprecher und zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. <sup>2</sup>Ihre Amtszeit beträgt zwei Jahre. <sup>3</sup>Die Präsidentin oder der Präsident lädt zur konstituierenden Sitzung und leitet diese bis zur Wahl der Sprecherin oder des Sprechers.
- (3) Der Konvent benennt die ständigen Vertreterinnen und Vertreter in Ausschüssen und Kommissionen der Universität, die nicht durch Hochschulwahlen legitimiert werden.
- (4) Zur Erfüllung seiner Aufgaben werden dem Konvent Mittel in angemessenem Umfang zur Verfügung gestellt.
- (5) § 37 gilt entsprechend.

## § 28

### **Studierendenvertretung**

- (1) <sup>1</sup>An der Universität Bayreuth wird ein „Studierendenparlament (StuPa)“ gebildet, welches die Aufgaben der Studierendenvertretung nach Art. 27 Abs. 2 Satz 4 BayHIG wahrnimmt. <sup>2</sup>Dem Studierendenparlament gehören an
  1. je zwei von der jeweiligen Fachschaftsvertretung benannte Studierende der Fakultät (für eine Amtszeit von einem Jahr), wobei es sich bei mindestens einer oder einem Studierenden um die Fachschaftssprecherin oder den Fachschaftssprecher bzw. um die Stellvertreterin oder den Stellvertreter handeln muss,

2. zwanzig weitere gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden.

<sup>3</sup>Die Vertreterinnen und Vertreter nach Satz 2 Nr. 1 werden von den Fachschaften nach deren Wahl benannt; nicht benannt werden kann eine Fachschaftsvertreterin oder ein Fachschaftsvertreter, die oder der bereits eine Vertreterin oder ein Vertreter der Studierenden nach Satz 2 Nr. 2 ist. <sup>4</sup>Für die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter nach Satz 2 Nr. 2 gelten die Vorschriften der Wahlordnung für die staatlichen Hochschulen (BayHSchWO) vom 16. Juni 2006 (GVBl. S. 338) in der jeweils gültigen Fassung und § 5 Abs. 1 Sätze 3 und 4 entsprechend und die Amtszeit beträgt ein Jahr. <sup>5</sup>Ein Wahlvorschlag für die Vertreterinnen und Vertreter nach Satz 2 Nr. 2 muss von mindestens zehn wahlberechtigten Studierenden unterschrieben werden. <sup>6</sup>Das Studierendenparlament wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. <sup>7</sup>Das erste Zusammentreten des Studierendenparlaments wird bis zur Wahl einer oder eines Vorsitzenden, einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden von der Präsidentin oder vom Präsidenten geleitet. <sup>8</sup>Das Studierendenparlament tagt abweichend von § 43 Abs. 1 Satz 1 hochschulöffentlich, soweit nicht Personalangelegenheiten behandelt werden oder Rechte Dritter oder sonstige rechtliche Gründe entgegenstehen. <sup>9</sup>Über den Ausschluss der Öffentlichkeit wird in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden.

(2) <sup>1</sup>Der Ressortrat besteht aus sechs Studierenden, die vom Studierendenparlament gewählt werden; diese müssen nicht aus der Mitte des Studierendenparlaments kommen und die Amtszeit beträgt jeweils ein Jahr. <sup>2</sup>Die dem Ressortrat vorsitzende Person wird vom Studierendenparlament bestimmt. <sup>3</sup>Der Ressortrat führt die Beschlüsse des Studierendenparlaments aus. <sup>4</sup>Die laufenden Angelegenheiten können diesem zur selbstständigen Erledigung übertragen werden. <sup>5</sup>Über die Tätigkeit erstattet der Ressortrat dem Studierendenparlament Bericht, insbesondere über die Verwendung der Haushaltsmittel; das Studierendenparlament kann hierüber beraten.

(3) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende und die oder der stellvertretende Vorsitzende des Studierendenparlaments und die Mitglieder des Ressortrats können aus wichtigem Grund, durch das Studierendenparlament mit Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder abgewählt werden. <sup>2</sup>Die Präsidentin oder der Präsident beruft die Sitzung ein; § 40 Satz 7 gilt im Übrigen entsprechend. <sup>3</sup>Die Sitzungsleitung obliegt dem lebensältesten Mitglied des Studierendenparlaments, soweit dieses nicht Gegenstand der Abwahl ist. <sup>4</sup>Innerhalb von zwei Wochen nach der Abwahl einer der in Satz 1 genannten Personen ist die Wahl einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers abzuhalten.

(4) <sup>1</sup>Ein beratender Ausschuss, in dem Belange der Fachschaften koordiniert werden, kann jederzeit von den Fachschaften oder vom Studierendenparlament eingesetzt werden. <sup>2</sup>Die Übersicht über die voraussichtlichen Ausgaben (Art. 27 Abs. 4 Satz 3 BayHIG) wird vom Studierendenparlament beschlossen.

- (5) <sup>1</sup>Die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden einer Fakultät bilden die Fachschaftsvertretung, diesem obliegt im Rahmen des Art. 27 Abs. 2 Satz 4 BayHIG die Wahrnehmung fakultätsbezogener Angelegenheiten der Studierenden. <sup>2</sup>Die Anzahl der Mitglieder beträgt sieben. <sup>3</sup>An Fakultäten mit mehr als 2.000 wahlberechtigten Studierenden erhöht sich die Anzahl der Mitglieder je angefangene weitere 1.000 Studierende um eins. <sup>4</sup>Fachschaftssprecher oder Fachschaftssprecherin ist die Vertreterin oder der Vertreter der Studierenden im Fakultätsrat, die oder der bei der Wahl die meisten Stimmen erhalten hat, Stellvertreterin oder Stellvertreter ist die weitere Vertreterin oder der weitere Vertreter der Studierenden im Fakultätsrat; die weiteren Mitglieder der Fachschaftsvertretung sind diejenigen Studierenden in der erforderlichen Anzahl, auf die bei der Wahl zu den Fakultätsräten weitere Sitze entfallen würden. <sup>5</sup>Die Fachschaftssprecherin oder der Fachschaftssprecher führt die laufenden Geschäfte der Fachschaftsvertretung und vollzieht deren Beschlüsse; Abs. 2 Satz 3 gilt entsprechend. <sup>6</sup>Wird die vorgeschriebene Mitgliederzahl nach der Wahl oder während der Amtszeit unterschritten, so benennt die Hochschulleitung auf Vorschlag der gewählten Fachschaftsvertretung weitere Studierende der Fakultät zur Erreichung der vorgeschriebenen Mitgliederzahl.
- (6) <sup>1</sup>Das Studierendenparlament kann der Gruppe der Studierenden im Rahmen der jährlichen Hochschulwahlen eine bestimmte Sachfrage aus seinem Aufgabenbereich zur Entscheidung vorlegen (Urabstimmung); ungeachtet dessen ist eine Urabstimmung über Mittel (Art. 27 Abs. 4 Satz 1 BayHIG) der Studierendenvertretung unzulässig. <sup>2</sup>Die zur Urabstimmung gestellte Frage muss eine mit Ja oder Nein zu entscheidende Fragestellung und eine Begründung enthalten. <sup>3</sup>Die Hochschulleitung entscheidet über die Zulässigkeit. <sup>4</sup>Stimmberechtigt sind alle Studierenden. <sup>5</sup>Die gestellte Frage ist in dem Sinn entschieden, in dem sie von der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen beantwortet wurde, sofern mindestens 10 von Hundert der Stimmberechtigten ihre Stimme abgegeben haben; bei Stimmgleichheit gilt die Frage als mit Nein beantwortet. <sup>6</sup>Die Entscheidung bindet die Organe der Studierendenvertretung der anschließenden Amtszeit, soweit sich nicht die zugrundeliegende Sach- oder Rechtslage wesentlich geändert hat. <sup>7</sup>Das nähere Verfahren der Urabstimmung wird durch Satzung geregelt.
- (7) <sup>1</sup>Das Studierendenparlament kann einmal pro Semester eine Versammlung aller Studierenden einberufen. <sup>2</sup>Während der Versammlung sollen keine Lehrveranstaltungen stattfinden. <sup>3</sup>Tag und Uhrzeit für die Versammlung werden im Einvernehmen mit der Hochschulleitung festgelegt und sollen so gewählt werden, dass eine möglichst hohe Teilnahme erreicht werden kann sowie möglichst wenig Lehrveranstaltungen ausfallen.
- (8) <sup>1</sup>Das Studierendenparlament wählt gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 3 BayHIG die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden im Landesstudierendenrat; Abs. 2 Satz 1 Halbsatz 2 gilt entsprechend. <sup>2</sup>Das Nähere wird in der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments geregelt.

## § 29

### **Beauftragte oder Beauftragter für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst**

- (1) <sup>1</sup>Die Amtszeit der oder des Beauftragten für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst der Universität (Universitätsfrauenbeauftragten) beträgt zwei Jahre und beginnt jeweils am 1. Oktober. <sup>2</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>3</sup>Scheidet eine Frauenbeauftragte oder ein Frauenbeauftragter vorzeitig aus dem Amt aus, findet spätestens in der übernächsten Sitzung des zuständigen Kollegialorgans eine Nachwahl für den Rest der Amtszeit statt. <sup>4</sup>Die oder der Frauenbeauftragte der Universität hat das Recht an den Sitzungen aller Gremien und Kommissionen der Universität, in denen sie oder er nicht stimmberechtigtes Mitglied ist, mit beratender Stimme teilzunehmen. <sup>5</sup>Die oder der Frauenbeauftragte der Universität hat bis zu drei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter.
- (2) <sup>1</sup>Die Amtszeit der oder des Fakultätsbeauftragten für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und Kunst (Fakultätsfrauenbeauftragten) beträgt zwei Jahre und beginnt jeweils am 1. Oktober. <sup>2</sup>Die Fakultätsfrauenbeauftragten haben bis zu zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. <sup>3</sup>Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten entsprechend.
- (3) <sup>1</sup>Die Universität stellt den Frauenbeauftragten zur wirksamen Erfüllung ihrer Aufgaben in angemessenem Umfang Mittel zur Verfügung. <sup>2</sup>Frauenbeauftragte sollen für die Dauer ihrer Tätigkeit unter Berücksichtigung des Umfangs ihrer Arbeiten von anderen dienstlichen Aufgaben entlastet werden.
- (4) <sup>1</sup>Es wird ein Ausschuss für Frauenförderung gebildet, dem die Frauenbeauftragten der Universität und der Fakultäten, deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter sowie eine Studierende oder ein Studierender aus jeder Fakultät angehören. <sup>2</sup>Die Studierenden werden zu Beginn des Studienjahres von den jeweiligen Fachschaftsvertretungen im Einvernehmen mit dem Studierendenparlament vorgeschlagen. <sup>3</sup>Den Vorsitz im Ausschuss für Frauenförderung führt die oder der Frauenbeauftragte der Universität. <sup>4</sup>Aufgaben des Ausschusses sind insbesondere die Erstellung der Vorschlagsliste für die Wahl der oder des Frauenbeauftragten der Universität und der Stellvertreterinnen und Stellvertreter sowie die Erstellung des Entwurfs des Frauenförderplans. <sup>5</sup>Die Aufgaben der Frauenbeauftragten gemäß Art. 22 Abs. 3 Satz 1 BayHIG bleiben unberührt.

## § 30

### **Beauftragte oder Beauftragter für die Belange der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung**

- (1) <sup>1</sup>Die Hochschulleitung bestellt aus dem Kreis der hauptberuflichen Beschäftigten der Universität Bayreuth im Benehmen mit dem Studierendenparlament eine Beauftragte oder einen Beauftragten für die Belange der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. <sup>2</sup>§ 29 Abs. 1 Sätze 1 und 2 gelten entsprechend.
- (2) <sup>1</sup>Diese oder dieser hat die Eingliederung behinderter Studierender in die Universität zu fördern, ihre spezifischen, das Studium und die Prüfungen betreffenden Interessen zu vertreten und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen. <sup>2</sup>Sie oder er nimmt ihre oder seine Aufgabe insbesondere dadurch wahr, dass sie oder er
  1. Anregungen und Anträge zur Vermeidung von Nachteilen für die behinderten Studierenden entgegennimmt und an die zuständigen Organe und Gremien der Universität weiterleitet,
  2. jährlich einen Bericht über die Situation der behinderten Studierenden an der Universität erstattet und der Hochschulleitung zuleitet.<sup>3</sup>Sie oder er arbeitet dabei auch mit dem Ressortrat zusammen.  
<sup>4</sup>In den Entscheidungsgremien sind die Anregungen und Initiativen der oder des Behindertenbeauftragten gemäß Art. 2 Abs. 5 Satz 1 BayHIG zu behandeln und sie oder er ist dabei anzuhören.

## § 31

### **Kuratorium**

- (1) Zur Unterstützung der Interessen der Universität Bayreuth in der Öffentlichkeit sowie zur Beratung und Förderung der Universität Bayreuth in ihrer Arbeit wird ein Kuratorium gebildet.
- (2) <sup>1</sup>Dem Kuratorium gehören bis zu 20 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik an, die den Anliegen der Universität Bayreuth besonders verbunden sind. <sup>2</sup>Die Mitglieder werden durch die Hochschulleitung für die Dauer von fünf Jahren bestellt. <sup>3</sup>Wiederbestellung ist möglich.
- (3) <sup>1</sup>Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden. <sup>2</sup>Die oder der Vorsitzende beruft das Kuratorium in jedem Kalenderjahr zu mindestens einer Sitzung ein. <sup>3</sup>Die Präsidentin oder der Präsident lädt zur konstituierenden Sitzung des jeweils neu bestellten Kuratoriums ein und leitet diese bis zur Wahl der oder des Kuratoriumsvorsitzenden.

## **IV. Abschnitt: Wahlverfahren**

### **§ 32**

#### **Anwendungsbereich**

Für die Wahlen

- der Präsidentin oder des Präsidenten,
  - der Vizepräsidentinnen oder der Vizepräsidenten,
  - der Dekaninnen und Dekane,
  - der Prodekaninnen und Prodekane,
  - der Studiendekaninnen und Studiendekane,
  - der Frauenbeauftragten der Universität und der Fakultäten mit ihren jeweiligen Stellvertreterinnen und Stellvertretern,
  - der oder des stellvertretenden Senatsvorsitzenden,
  - der oder des Vorsitzenden des Hochschulrats und ihrer bzw. seiner Stellvertreterin oder ihres bzw. seines Stellvertreters,
  - der Sprecherin oder des Sprechers des Konvents der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden und ihrer oder seiner zwei Stellvertreterinnen und Stellvertreter,
  - der Vertreterinnen und Vertreter sowie der Ersatzvertreterin oder des Ersatzvertreters der Studierenden im Senat und Hochschulrat,
  - der oder des Vorsitzenden des Studierendenparlaments und dessen oder deren Stellvertreterin oder Stellvertreter sowie der Mitglieder des Ressortrats und dessen Vorsitzende oder Vorsitzender,
  - die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden für den Landesstudierendenrat
- gelten folgende allgemeine Vorschriften, soweit in dieser Grundordnung keine besonderen Bestimmungen getroffen sind.

### **§ 33**

#### **Abstimmungen**

- (1) <sup>1</sup>Wahlvorschläge können von allen Mitgliedern des Wahlgremiums bis zu Beginn des Wahlgangs gemacht werden. <sup>2</sup>Über Wahlvorschläge kann nur abgestimmt werden, wenn das Einverständnis der vorgeschlagenen Bewerberinnen und Bewerber zur Kandidatur vorliegt.
- (2) <sup>1</sup>Das jeweils zuständige Wahlgremium bestimmt eine Wahlleiterin oder einen Wahlleiter. <sup>2</sup>Vor Beginn der Wahl stellt die Wahlleiterin oder der Wahlleiter die Beschlussfähigkeit des Wahlgremiums fest.

- (3) <sup>1</sup>Das Wahlgremium ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. <sup>2</sup>Schriftliche Stimmrechtsübertragungen sind mit den Maßgaben des § 42 Abs. 3 zulässig und bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit nach Abs. 2 Satz 2 zu berücksichtigen.
- (4) Die Wahlen werden grundsätzlich in geheimer Abstimmung und ohne Aussprache durchgeführt; die Stimmabgabe erfolgt schriftlich.
- (5) Ein Stimmzettel ist ungültig, wenn
  1. auf ihm keiner der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten gekennzeichnet ist (Stimmenthaltung),
  2. in ihm eine Person benannt ist, die nicht vorgeschlagen ist,
  3. er Zusätze oder Vorbehalte enthält,
  4. der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist.

## **§ 34**

### **Wahlergebnis**

- (1) <sup>1</sup>Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter stellt das Wahlergebnis fest und gibt es bekannt. <sup>2</sup>Über den Ablauf der Wahl ist eine von der Wahlleiterin oder vom Wahlleiter zu unterzeichnende Niederschrift zu fertigen.
- (2) <sup>1</sup>Ist nur eine Kandidatin oder ein Kandidat zu wählen, ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der Stimmen aller Mitglieder des Wahlgremiums erhält. <sup>2</sup>Erreicht im ersten Wahlgang keine Kandidatin oder kein Kandidat diese Mehrheit, so findet, wenn nicht ein neues Wahlverfahren eingeleitet wird, in einem zweiten Wahlgang eine Stichwahl unter den beiden Kandidatinnen und Kandidaten statt, die im ersten Wahlgang die höchste Stimmenzahl erreicht haben. <sup>3</sup>Gewählt ist im zweiten Wahlgang, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. <sup>4</sup>Bei Stimmgleichheit findet ein dritter Wahlgang statt; führt dieser wiederum zur Stimmgleichheit gilt Abs. 4. <sup>5</sup>Kandidiert nur eine Bewerberin oder ein Bewerber für das Amt, ist sie oder er gewählt, wenn die Zahl der abgegebenen gültigen Ja-Stimmen die Zahl der abgegebenen gültigen Nein-Stimmen übersteigt.
- (3) <sup>1</sup>Sind mehrere Kandidatinnen und Kandidaten zu wählen, sind die Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen gewählt. <sup>2</sup>Bei Stimmgleichheit ist bezüglich der betroffenen Kandidatinnen und Kandidaten ein weiterer Wahlgang durchzuführen. <sup>3</sup>Bei erneuter Stimmgleichheit gilt Abs. 4.
- (4) Kommt die Wahl nicht zustande, ist umgehend ein neues Wahlverfahren einzuleiten und durchzuführen.

## § 35

### Annahme der Wahl

- (1) <sup>1</sup>Die jeweilige Wahlleiterin oder der jeweilige Wahlleiter teilt den Gewählten das Wahlergebnis unverzüglich mit und fordert sie auf, entweder in der Wahlsitzung mündlich zur Niederschrift oder schriftlich innerhalb einer Woche zu erklären, ob sie die Wahl annehmen. <sup>2</sup>Geht innerhalb dieser Frist keine Erklärung ein, gilt die Wahl als angenommen. <sup>3</sup>Wird die Wahl aus einem wichtigen Grund im Sinne von Art. 26 Abs. 1 Satz 3 BayHIG nicht angenommen, ist umgehend ein neues Wahlverfahren einzuleiten und durchzuführen.
- (2) Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter sorgt für eine angemessene Veröffentlichung des Wahlergebnisses.

## V. Abschnitt: Geschäftsgang

## § 36

### Anwendungsbereich

Für den Geschäftsgang der Kollegialorgane und sonstigen Gremien gelten die folgenden Vorschriften, soweit in dieser Grundordnung keine besonderen Bestimmungen getroffen sind.

## § 37

### Geschäftsordnungen

Die Kollegialorgane und die anderen Gremien geben sich Geschäftsordnungen nach Bedarf.

## § 38

### Mitgliedschaft in den Gremien

- (1) <sup>1</sup>Die Mitglieder aller Präsidialkommissionen werden durch die Hochschulleitung bestellt. <sup>2</sup>Die Amtszeit beginnt jeweils am 1. Oktober. <sup>3</sup>Tritt ein Mitglied einer Präsidialkommission vor Beendigung der Amtszeit zurück, so wird für die restliche Amtszeit ein neues Mitglied bestellt.
- (2) <sup>1</sup>Die Mitgliedschaft in den Präsidialkommissionen der Universität Bayreuth beträgt grundsätzlich vier Jahre; eine Wiederbestellung für weitere vier Jahre ist zulässig. <sup>2</sup>Satz 1 gilt nicht für die Studierenden. <sup>3</sup>Sind in den Präsidialkommissionen Mitgliedergruppen nur mit einer Person vertreten, so kann die Hochschulleitung jeweils eine Ersatzvertreterin oder einen Ersatzvertreter bestellen.



- (3) <sup>1</sup>Die Amtszeit der Studierenden in den Präsidialkommissionen der Universität Bayreuth orientiert sich an der Amtszeit des Studierendenparlaments; mehrjährige Amtszeiten sind möglich. <sup>2</sup>Jeweils zu Beginn seiner Amtszeit schlägt das Studierendenparlament der Hochschulleitung die studentischen Mitglieder für die Präsidialkommissionen vor. <sup>3</sup>Für die Studierenden können in den Präsidialkommissionen Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter bestellt werden.
- (4) <sup>1</sup>Die jeweilige Fachschaftsvertretung hat das Vorschlagsrecht für die studentischen Vertreterinnen und Vertreter in Kommissionen und Ausschüssen auf Fakultätsebene. <sup>2</sup>Unterbreitet die Fachschaftsvertretung innerhalb von vierzehn Tagen keinen Vorschlag, so bestellt der zuständige Fakultätsrat vorläufig eine Vertreterin oder einen Vertreter, bis die Fachschaftsvertretung einen Vorschlag vorlegt.
- (5) Abweichend von Abs. 2 Satz 3 soll die Hochschulleitung für die Gruppe der Studierenden jeweils eine Ersatzvertreterin oder einen Ersatzvertreter bestellen, die bzw. der mit beratender Stimme gleichfalls an den Sitzungen teilnehmen darf; dies gilt nicht, wenn einem Gremium mehr als eine Vertreterin oder ein Vertreter angehört.

## § 39

### Belehrung der Gremienmitglieder

<sup>1</sup>Die Mitglieder der Kollegialorgane und der anderen Gremien werden zu Beginn ihrer Amtszeit von der oder dem Vorsitzenden auf ihre Verschwiegenheitspflicht gemäß Art. 26 Abs. 2 BayHIG hingewiesen. <sup>2</sup>Für ständige Gäste und andere teilnahmeberechtigte Personen gilt Satz 1 entsprechend.

## § 40

### Sitzungen und Ladungen zu Sitzungen

<sup>1</sup>Die Kollegialorgane und die anderen Gremien tagen in Sitzungen. <sup>2</sup>Sie sind mindestens einmal im Semester während der Vorlesungszeit einzuberufen. <sup>3</sup>Sie werden von der oder dem jeweiligen Vorsitzenden unter Mitteilung der von ihr oder ihm erstellten Tagesordnung geladen. <sup>4</sup>Die oder der Vorsitzende leitet die Sitzung. <sup>5</sup>Die Kollegialorgane und die anderen Gremien sind verpflichtet, auf Verlangen der Hochschulleitung zusammenzutreten, erforderlichenfalls auch kurzfristig. <sup>6</sup>Sie treten im Bedarfsfall auch während der vorlesungsfreien Zeit zusammen. <sup>7</sup>Die oder der Vorsitzende eines Kollegialorgans oder eines anderen Gremiums ist verpflichtet, auf Verlangen eines Viertels der Mitglieder innerhalb von zwei Wochen zu einer Sitzung zu laden; das Verlangen ist schriftlich oder per E-Mail und unter Angabe des zu beratenden Gegenstandes einzureichen. <sup>8</sup>Die Ladung zu Sitzungen erfolgt schriftlich oder per E-Mail und grundsätzlich mindestens eine Woche vor der Sitzung. <sup>9</sup>In Ausnahmefällen kann die Zuschaltung eines Mitglieds oder einer anderen teilnahmeberechtigten Person (z. B. Gutachterin oder Gutachter) sowie die Durchführung einer Sitzung oder von Teilen einer Sitzung mit Hilfe digitaler Medien (z. B. Videokonferenz) erfolgen, sofern eine Übertragung sicher und

datenschutzgerecht erfolgt. <sup>10</sup>In Fällen nach Satz 9 muss sichergestellt sein, dass die Mitwirkung der bzw. des Zugeschalteten nicht beeinflusst wird.

## **§ 41**

### **Beschlussfähigkeit**

- (1) Die Kollegialorgane und die sonstigen Gremien sind beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist; schriftliche Stimmrechtsübertragungen werden bei der Feststellung von Anwesenheit und Stimmrecht von Mitgliedern mitberücksichtigt.
- (2) <sup>1</sup>Die Mitglieder sind verpflichtet, an den Sitzungen und Abstimmungen teilzunehmen. <sup>2</sup>Wird ein Kollegialorgan oder ein sonstiges Gremium zum zweiten Mal zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammengerufen, weil es das erste Mal beschlussunfähig war, ist es ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Stimmberechtigten beschlussfähig; bei der zweiten Einladung – für die eine Frist von mindestens zwei Tagen einzuhalten ist – muss auf diese Bestimmung hingewiesen werden.
- (3) <sup>1</sup>Bei der Durchführung von Sitzungen mit Hilfe digitaler Medien hat das jeweilige Mitglied bei einem Verbindungsabbruch unverzüglich die Sitzungsleitung oder die Protokollführung in geeigneter Form darüber zu informieren. <sup>2</sup>Die Sitzungsleitung ergreift in diesem Fall unverzüglich Maßnahmen.“

## **§ 42**

### **Beschlussfassung**

- (1) <sup>1</sup>Die Kollegialorgane und die sonstigen Gremien beschließen mit der Mehrzahl der abgegebenen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. <sup>2</sup>Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (2) Für Entscheidungen über Personalangelegenheiten gilt Art. 51 Abs. 1 Satz 1 BayHIG.
- (3) Schriftliche Stimmrechtsübertragungen auf andere Mitglieder der gleichen Gruppe des jeweiligen Gremiums oder auf eine gewählte bzw. bestellte Ersatzvertreterin oder einen gewählten bzw. bestellten Ersatzvertreter, soweit keine weitere Vertreterin oder kein weiterer Vertreter der gleichen Gruppe in dem Gremium ist, für einzelne Sitzungen oder Teile von Sitzungen sind zulässig; jedes Mitglied kann nur die Stimmen von insgesamt zwei Mitgliedern auf sich vereinigen.
- (4) Bei Prüfungsgremien sind Stimmrechtsübertragungen, geheime Abstimmungen und Stimmenthaltungen nicht zulässig.

- (5) <sup>1</sup>Ein Beschluss kann auch außerhalb einer Sitzung eines Gremiums im Umlaufverfahren herbeigeführt werden. <sup>2</sup>Dies erfolgt auf elektronischem Wege. <sup>3</sup>Im Umlaufverfahren kommt ein Beschluss nur zustande, wenn
- a) mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder einer Entscheidung im Umlaufverfahren zugestimmt haben und
  - b) der Beschluss mit der Mehrheit der Stimmen aller stimmberechtigten Mitglieder gefasst wird.
- <sup>4</sup>Andernfalls kann der Beschluss nur innerhalb einer Sitzung eines Gremiums herbeigeführt werden.
- (6) <sup>1</sup>Bei der Durchführung von Sitzungen mit Hilfe digitaler Medien hat die Abstimmung so zu erfolgen, dass das Abstimmungsergebnis zweifelsfrei festgestellt werden kann und mehrfache Stimmabgaben ausgeschlossen sind; das Abstimmungsverhalten muss von allen Mitgliedern registriert werden können. <sup>2</sup>Bei Beschlussunfähigkeit aufgrund technischer Störungen der Verbindung soll die oder der Vorsitzende eine angemessene Unterbrechung der Sitzung festlegen, um den Mitgliedern die neue Einwahl zu ermöglichen. <sup>3</sup>Geheime Abstimmungen in Sitzungen mithilfe digitaler Medien können nur durch ein gesondertes technisches System zur anonymisierten Abstimmung erfolgen, das die Hochschulleitung durch Beschluss festlegt.

### **§ 43**

#### **Öffentlichkeit und gastweise Hinzuziehung**

- (1) <sup>1</sup>Die Kollegialorgane und sonstige Gremien tagen grundsätzlich nichtöffentlich. <sup>2</sup>Sie können im Einzelfall für bestimmte Tagesordnungspunkte einer künftigen Sitzung die Öffentlichkeit beschließen, soweit nicht Personal- und Prüfungsangelegenheiten behandelt werden oder Rechte Dritter oder sonstige rechtliche Gründe entgegenstehen.
- (2) Die Hochschulleitung hat sicherzustellen, dass die Mitglieder der Hochschule und die Öffentlichkeit im erforderlichen Umfang über die Tätigkeit der Kollegialorgane und der anderen Gremien unterrichtet werden.
- (3) Mit Zustimmung der Mitglieder eines Kollegialorgans oder eines anderen Gremiums kann die oder der Vorsitzende Sachkundige im Einzelfall für bestimmte Tagesordnungspunkte gastweise zuziehen.

## **VI. Abschnitt: Schlussvorschriften**

### **§ 44 <sup>\*)</sup>**

#### **Inkrafttreten; Außerkrafttreten**

- (1) Diese Grundordnung tritt mit Wirkung vom 2. Januar 2023 in Kraft.
- (2) Gleichzeitig tritt die Grundordnung der Universität Bayreuth vom 25. Juni 2007 (AB UBT 2007/111), die zuletzt durch Satzung vom 20. Juli 2021 (AB UBT 2021/060) geändert worden ist, außer Kraft.

\*) Die Änderungssatzung vom 20. Dezember 2023 beinhaltet folgende Inkrafttretens-Regelung:

Die Satzung tritt am 21. Dezember 2023 in Kraft.

### **§ 44 a**

#### **Übergangsvorschriften**

Mit Ablauf des 30. September 2025 tritt die Regelung in § 13 Abs. 1 Satz 3 außer Kraft.